




Draussenschule (4./5. Und 5./6. Klasse): Thema «Randzonen»


Informationen/ Kernsätze aus den Interviews mit dem Förster (Rolf Treier) und dem Landwirt (Reto Meier)

Randzonen: Bewirtschaftung und Pflege



 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Raps wird Rapsöl. • Man sollte den Hund nicht einfach auf meinem Feld laufen lassen. • Auf den Feldern wird Essen für Tiere und Menschen hergestellt. • Buntbrachen machen viel Arbeit. • Wir pflanzen den Raps an, dass es Öl gibt.
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Waldwege sind nur für Jäger und Förster gestattet. • Die ältesten Bäume bei uns werden bis zu 400 Jahre alt. • Ganz vorne an der Kreuzung hat jemand eine Douglasie gepflanzt. • Der Förster muss nicht so viel den Wald pflegen wie der Bauer das Feld. • Ich muss den Waldrand alle 5-6 Jahre pflegen und alle Jahre mulchen. • Wir haben ein gutes Einvernehmen mit den Landwirten, darum schneide ich die Bäume, die in das Land wachsen ab. • Hier gibt es 20 bis 30 verschiedene Sträucher. • Die Randzonen werden im Herbst gemulcht, wegen den Tieren im Gras. • Es gibt verschiedene Abstufungen: Zum Beispiel Bäume oder Büsche. • Am Waldrand haben die Bäume eine schlechtere Qualität. • Die Wagen gehören uns. Sie stehen über den Sommer da. Den Platz brauchen wir im Winter, um zu holzen. • Wir haben ein 10-Kilometer-Waldrand-Projekt mit dem Landwirt. • Der Wald in Zeihen hat 260-270 Hektaren.

Randzonen und ihr Lebewesen



 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wildschwein macht den grössten Schaden. • Der Wald nervt nur, wenn es Wildschweine hat. • Ich wünsche mir keine Baby-Rehe auf dem Feld. • Ich wünsche mir Wildschweine, Rehe und andere Tiere nicht auf dem Feld. • Wildschweine, Dachse, Füchse und Rehkitze will ich nicht auf dem Feld haben. • Keine Tiere auf dem Feld. • Die Tiere können vom Wald in die Buntbrache springen und sich dort verstecken. • Ich liebe den Wald. Ich gehe mit dem Velo oder zu Fuss in den Wald. Ich bekomme auch Holz aus dem Wald.
---	--

 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt nicht wirklich giftige Tiere, eher gefährliche Tiere: z.B. Wolf, Luchs. • Das Gestrüpp wird jeden Herbst runtergemulcht, weil sich im Sommer die Tiere darin verstecken. • Die Gemeinde hat hier einen Weg gemacht, dass der Wald nicht weiter wächst. • Ich sehe jeden Morgen Rehe und etwa pro Jahr 6 bis 7 Wildschweine. • Ich habe schon einmal Spechtjunge in einem umgefällten Baum gefunden. • Es gibt zu viele Rehe, das schadet dem Wald, weil sie die Weisstannen und Lärchen abfressen.
---	---



Randzonen: Herausforderungen

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wildschwein macht den grössten Schaden. • Der Wald nervt nur, wenn es Wildschweine hat. • Ich wünsche mir keine Baby-Rehe auf dem Feld. • Eine Herausforderung ist es, die Rehkinder zu finden, bevor man mäht.
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich plane viel langfristiger wie der Bauer. • Ich habe mit dem Landwirt keine Konflikte. • Der Wald dehnt sich sehr schnell aus. • Es gibt Pflanzen, die gehören nicht hierher. Die muss man mit der Wurzel rausreissen, sonst vermehren sie sich. • Der Strauchgürtel schiebt sich immer weiter voran. • Pro Mensch wächst pro Jahr etwa 1 Holzster.



Zusammenarbeit

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Förster muss mich informieren, wenn er einen Baum fällt. Das gleiche muss ich aber auch machen. • Ich arbeite mit dem Förster zusammen, wenn ein Baum auf mein Feld fällt. Wir arbeiten schneller und günstiger zusammen. • Wenn ein Baum auf mein Feld fällt, dann räume ich das mit dem Förster gemeinsame auf.
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	



Gift

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Intensiv (Landwirtschaft) ist, wenn man viel Dünger braucht und spritzt. • Extensiv (Landwirtschaft) ist, wenn man wenig Dünger braucht oder gar keinen. • Ich brauche nur gezielt Gift. • Dünger ist gut, dass die Blumen schneller wachsen können. • Man muss den Müll wieder mitnehmen (Regeln für das Feld).
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Man darf kein Gift im Wald verwenden ohne Sondergenehmigung. • Man muss jedes Jahr den Rand mulchen. • Man darf im Wald nicht spritzen (Gift) ohne Bewilligung. • Selten braucht es Gift für Bäume. • Der Wald ist eigentlich eine giffreie Zone.



Wasser

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bäume gehen tiefer mit den Wurzeln und saugen das Wasser wie ein Schwamm auf.
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Quellen darf man keine Bäume fällen. • Es ist wichtig, dass man die Bäume und Pflanzen nicht spritzt, weil sonst das Wasser verseucht ist.

Nährstoffe

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt viele verschiedene Nährstoffe im Boden. • Beispiel mit den Rüebli: Boden mit vielen Nährstoffen macht grosse Rüebli. Boden mit wenig Nährstoffen macht kleine Rüebli. • Wo Nährstoffe sind, da ist Humus. • Es gibt viele Nährstoffe in der Luft.

Buntbrache

 <p>Landwirt (Reto Meier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es leben Igel, Hasen, Käfer, Füchse, Rehe, Wildschweine in der Buntbrache. • Für die Tiere ist es praktisch, dass sie nur über die Strasse müssen, um in die Buntbrache zu kommen. • Die Buntbrache braucht viel Handarbeit. • Die Buntbrache ist wichtig für die Tiere, dass sie sich verstecken können. • Es gibt verschiedene Buntbrachen, die 1, 3 oder 6 Jahre bleiben. • Es gibt 1-, 3- oder 6-jährige Buntbrachen.
 <p>Förster (Rolf Treier)</p>	